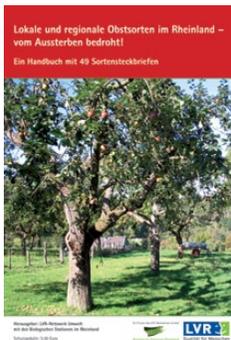


Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Münsterbirne an:

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg/Rheinland
Tel.: 02402-126170
E-Mail: info@bs-aachen.de
Internet: www.bs-aachen.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Münsterbirne?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Münsterbirne

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Münsterbirne ist eine Lokalsorte aus dem Raum Aachen, dort speziell aus dem so genannten „Münsterländchen“ mit Kornelimünster, Münsterbusch, Brand, Breinig und weiteren Ortschaften.

Die genaue Herkunft und der Entstehungszeitpunkt der Sorte sind unbekannt. Sie könnte aus dem 17. Jh. stammen oder noch älter sein, hierauf deuten Hinweise aus dem Schrifttum zum Kloster Kornelimünster. Vor rund 100 Jahren wird sie hingegen eindeutig in der Regionalliteratur erwähnt. Da heute noch über 200-jährige Bäume existieren, handelt es sich auf jeden Fall um eine ältere Sorte.

Aktuell gibt es noch zahlreiche Altbäume in der Aachener Region. Die Sorte ist bis heute in der Bevölkerung bekannt und beliebt. Nicht wenige Besitzer unterscheiden zwischen der „Münsterbirne“ und einer „Doppelten Münsterbirne“. Bei einem molekulargenetischen Vergleich zeigten sich keine Unterschiede, dennoch existieren zwei „Typen“ mit auffallend unterschiedlich großen Früchten.

Die Münsterbirne wurde als Tafelbirne geschätzt, sie wurde jedoch auch als Wirtschaftsbirne zum Einkochen oder Dörren verwendet. Heute wird sie gerne wieder gepflanzt, um ihre kleinen, früh reifenden, süß aromatischen Früchte frisch zu verzehren.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung der Münsterbirne im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Robust gegen Krankheiten, jedoch nicht völlig frei von Schorf.

Wuchs – Wächst sehr stark, bildet mächtige, trichterförmige bis hochrunde Kronen mit einem dominierenden Mittelstamm und steil hochstrebenden Leitästen aus. Langlebig.

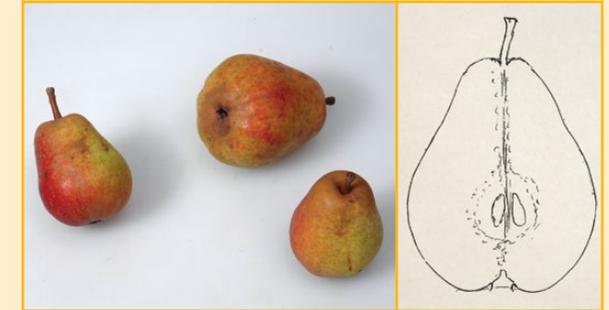
Blüte – Früh bis mittelfrüh.

Ertrag und Reife – Ertrag mittelhoch bis hoch und alternierend. Pflückreif Ende August bis Anfang September, genussreif sind die Früchte dann noch ca. drei Wochen lang.



In der Aachener Region ist die Münsterbirne wohl die bekannteste Birnensorte. An ihren großen, robusten, langlebigen Bäumen erntet man zwar meist kleine, aber süß-aromatische Früchte.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht klein bis mittelgroß, hochgebaut kegelförmig bis birnenförmig, kelchbauchig, kelchseitig abgerundet, zum Stiel hin seitlich eingezogen, teils gleichmäßig verjüngt. Im Querschnitt etwas unrund.

Färbung – Grundfarbe gelblich-grün, trüb oliv gelblichgrün. Deckfarbe baumreif dunkelrot, blutrot auf einem Achtel bis der Hälfte der Frucht. Öfters mit Berostungen.

Schale und Druckfestigkeit – Baumreif fest, gut transportfähig, mit beginnender Genussreife druckanfällig. Schale glänzend, trocken.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube flach bis mitteltief, eng bis mittelweit, Kelch mittelgroß bis klein, halboffen. Stielgrube flach bis mitteltief, eng bis mittelweit. Stiel kurz bis mittellang, mitteldick, holzig, zu beiden Enden hin verdickt. Stielumgebung teils mit kräftig brauner Berostung.

Fruchtfleisch und Geschmack – Beige weiß, schwach gelblich-weiß, etwas griesig, mittlerer Saftgehalt, süß aromatisch würzig.

Verwechsler – Holzfarbige Butterbirne, Clapps Liebling.